

Uschi Dechow

**Das Leben ist Farbe**  
Experimentelle Druckgrafik



Sibylle Hauswaldt

**Gegenstrich**  
Zeichnungen



**13. August bis 19. September 2010**

Vernissage am Freitag, 13. August um 19 Uhr



Die Hamburger Künstlerin Uschi Dechow hat sich mit ihrer ganz eigenen Handschrift im Bereich der experimentellen Druckgrafik weit über den norddeutschen Raum hinaus fest etabliert. Nicht zufällig zählt das Experimentieren - die Kunst, die im Augenblick entsteht - zu ihrem besonderen Markenzeichen. Experimentieren bedeutet ihr deshalb so viel, so sagt sie, „weil es mir soviel Freiheit lässt. Da versuche ich mich völlig auszuschalten und kann spontan entwickeln. Mir kommen dabei immer wieder neue Ideen.“

Sie verbindet die traditionellen Techniken des Hoch- und Tiefdrucks mit den neuen, säurefreien Verfahren (Intaglio-Type). Auf Radie-

rungen werden zusätzliche Prägungen beispielsweise aus Pappe, Filterpapier, Bändern und Sand gedruckt. Nichts ist vor ihr sicher. Dabei verliert sie die Welt, die Gesellschaft und insbesondere die Menschen nicht aus den Augen. In der Ausstellung zeigt Uschi Dechow ihre Auseinandersetzung mit dem Leben in all seiner Farbigkeit.

Der Mensch nimmt dabei eine besondere Stellung ein und wird als Gemeinschaft empfunden, der dennoch in der Menge ein Individuum bleibt. Seine Stimmungen und Gefühle strahlen nach außen und werden farbig interpretiert, entweder fröhlich in leuchtenden Farben oder leise in gedämpften Tönen.

**24. September bis 6. November 2010**

Vernissage am Freitag, 24. September um 19 Uhr



„Zum Tagesabschluss greife ich oft zu Graphitstift und großformatigem Zeichenblock“, so beschreibt die Malerin Sibylle Hauswaldt selbst ihre Arbeitsweise. „Erinnerungsbilder mit fiktiven Szenen und Landschaften fließen auf das Papier. Über das Setzen von Umriss, Schraffur und Grauwerten entwickelt die Zeichnung ein expressives Eigenleben. Da erfindet sich etwas ungeplant unter der Hand. Je nach Tagesverfassung ist das

Zeichenpapier mal Humus, mal vulkanischer Boden.“

Nach einem Design-Studium (FH Bielefeld und Hamburg, 1967-1971) schlug Sibylle Hauswaldt den Weg zur Malerei ein: Ab 1972 studierte sie ein Jahr an der Reitveld-Academie in Amsterdam. Es folgte ein Kunstpädagogik-Studium am der HfBK Braunschweig (1974-78). Sibylle Hauswaldt lebt und arbeitet heute in Hamburg und im Wendland.

**Die Laudatio zur Eröffnung hält Claudia Schrader, Kunsthalle Hamburg.**

**AUSSTELLUNGEN**  
**2010**

**1.04. bis 9.05.**  
Violett Park  
**A Bao A Qu**

**12.05. bis 20.06.**  
Bettine Maria Grottian  
**Umgebungen**

**25.06. bis 8.08.**  
Anna Breycha  
**Jenseits der Mauer**

**13.08. bis 19.09.**  
Uschi Dechow  
**Das Leben ist Farbe**

**24.09. bis 6. 11.**  
Sibylle Hauswaldt  
**Gegenstrich**



Titelbild (Ausschnitt): Uschi Dechow

**GEÖFFNET**

1. April bis 6. Nov. 2010:  
Di bis So und Feiert.  
10-12 und 14-17 Uhr

**INFO**

05861 - 808 117 (vormittags)  
oder 808 545 (Gäste-Info)  
**www.waldemarturm.de**

Das Museum im Waldemarturm ist Mitglied im Museumsverband Lüchow-Dannenberg e. V. Im Internet: [www.museen-wendland.de](http://www.museen-wendland.de)

Violett Park  
**A Bao A Qu**  
Installation



Bettine Maria Grottian  
**Umgebungen -  
Leben mit Bildern**  
Malerei



Anna Breycha  
**Jenseits der Mauer**  
Malerei



**1. April bis 9. Mai 2010**

Vernissage am Donnerstag, 1. April um 19 Uhr

**Violett Park  
über ihre Arbeit**

“Unsere Arbeiten sind eigens für den jeweiligen Raum erstellte Konzepte und somit nur für die Dauer der Ausstellung körperlich und sinnlich erfahrbar. Die raumgreifenden Inszenierungen verknüpfen stets die ästhetische Erfahrung mit der eigenen Körperlichkeit, der Wahrnehmung von Raum und konstruierten Bilderwelten. In der Unbestimmtheit der Dinge eröffnet sich eine Vielzahl von Assoziationsfeldern, die der Betrachter für sich erforschen und entdecken kann.”

Ausgangspunkt der künstlerischen Beschäftigung mit dem Waldemarturm ist ein Text von Jorge Luis Borges, der ein Wesen namens “A Bao A Qu” beschreibt, das “auf der Treppe des Siegesturmes lebt”.

Britta Ebermann (\*1972 in Peine) und Gilta Jansen (\*1979 in Neuss) studierten von 2001 bis 2008 an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. Seit 2006 arbeiten sie zusammen unter dem Namen “Violett Park” und haben bisher Arbeiten in Düsseldorf, Hannover, Karlsruhe, Köln und Stuhr gezeigt.

**12. Mai bis 20. Juni 2010**

Vernissage am Mittwoch, 12. Mai um 19 Uhr

**Bettine Grottian  
über ihre Arbeit**

“Meine Malerei markiert einen Lebensweg, der selten innerhalb des Kulturbetriebs verläuft. Absichtsvoll distanziert von ‘erklärenden’ Gedanken geht meine künstlerische Auseinandersetzung dahin, weder gefühlsbetont noch illustrativ zu sein. Das Malen unterstützt meine beunruhigten Fragen an unsere Zeit und setzt ihnen sichtbare Anhaltspunkte.”

Während des Studiums der Kunstgeschichte in Wien und Zürich, verbunden mit Reisen und längeren Auf-



gehalten im Wendland, in Spanien, Norwegen und den Alpenländern, wuchs bei Bettine Maria Grottian das Bedürfnis, ihre eigene Malerei weiter zu entwickeln. Heute arbeitet sie in “wandernden Ateliers” und hat ihren Wohnsitz in Ebstorf (Kreis Uelzen).

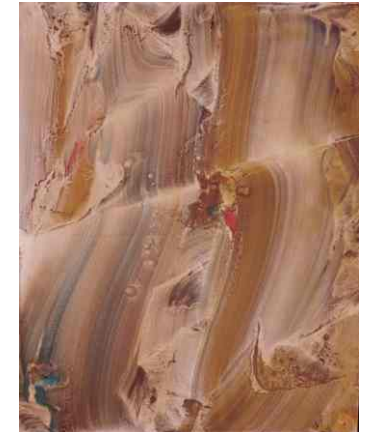
**25. Juni bis 8. August 2010**

Vernissage am Freitag, 25. Juni um 19 Uhr

**Anna Breycha  
über ihre Arbeit**

“Anfänglich bestimmten dunkle Themen meine Malerei. Die Mythen der Unterwelt und Metamorphosen. Jahre später fing ich an zu reisen und lebte an Orten, die meine Vision vom Licht inspirierten. Transformative Erfahrungen und Marokko, Indien, Mittelamerika und Ägypten (Berg Sinai) bestimmten die Bilder zur Ausstellung “Jenseits der Mauer”.

Anna Breycha wird 1948 in Falkenberg/Elster (ehem. DDR) geboren. Ihre Mutter ist holländischer Abstammung, der Vater gebürtiger Tscheche. Ihr Vater widmet sich in seiner Freizeit der Malerei und Musik. Oft begleitet Anna ihren Vater zum Malen in die Natur. 1960 verlässt die Familie die DDR, Anne arbeitet Anfang der 70er Jahre als Fotomodel. Sehr wichtig - und für ihre spätere künstlerische Entwicklung prägend - sind ihre vielen Reisen in dieser Zeit, u. a.



nach Marokko und Ostafrika. 1973 kommt Anna in den Landkreis Lüchow-Dannenberg und wohnt seitdem in Landsatz. Von 1975 bis 1982 widmet sie sich der Fotografie - nun als Fotografin. Ihre Themen sucht und findet sie in ihrem neuen Umfeld: Landschaft und Menschen, die Bewegung der Atomkraftgegner und später Porträts befreundeter Künstler. 1981 ist sie Gaststudentin an der Gesamthochschule in Kassel. Gleichzeitig besucht sie Aktzeichnerkurse. Sie entscheidet sich für die Malerei.

**Übrigens...**

**Do., 1. April, 18.30 Uhr, Remise am Turm  
Einweihung einer Hörstation  
zu Nicolas Born**

In der Remise am Waldemarturm können Besucher künftig Gedichten von Nicolas Born und der Original-Stimme des Schriftstellers lauschen. Mit

freundlicher Unterstützung der Nicolas Born Stiftung ist der kleine Gedenk- und Leseraum des Museums um eine Audioeinheit erweitert worden.

**Übrigens...**

**Mi., 12. Mai, 18.30 Uhr  
“Grenzöffnung” - Einweihung der  
erweiterten Dauerausstellung**

Auch das Thema “Grenzöffnung” bekommt in der stadtgeschichtlichen Ausstellung nun einen Platz. Welche Bedeutung der Fahrverkehr zwischen

Kaltenhof und Dömitz hatte und welche Tücken, davon berichtet Museumsleiterin Susanne Götting-Nilius anlässlich der Eröffnung in einem Vortrag.